

Autor und Fotos: Frank Schäfer

Serie: Freude am Fahren

Historische BMW fahraktiv bewegen

Teil 1: »Sportlich vs. Genuss: Welche Veranstaltungen gibt es und wie finde ich die passende Veranstaltung für mich?« Beschäftigt man sich näher mit dem Oldtimersport, dann stößt man schnell auf eine Vielzahl verwirrender Begriffe: Lizenzfrei, Tourensport, Ausfahrt, Oldtimerwandern, Retro-Rallye, Zuverlässigkeitsfahrt, Orientierung, etc. Gerade Anfänger sind hier schnell überfordert und geben zu schnell auf, z.B. wenn sie eine Veranstaltung gewählt haben, die dann überhaupt nicht passt.

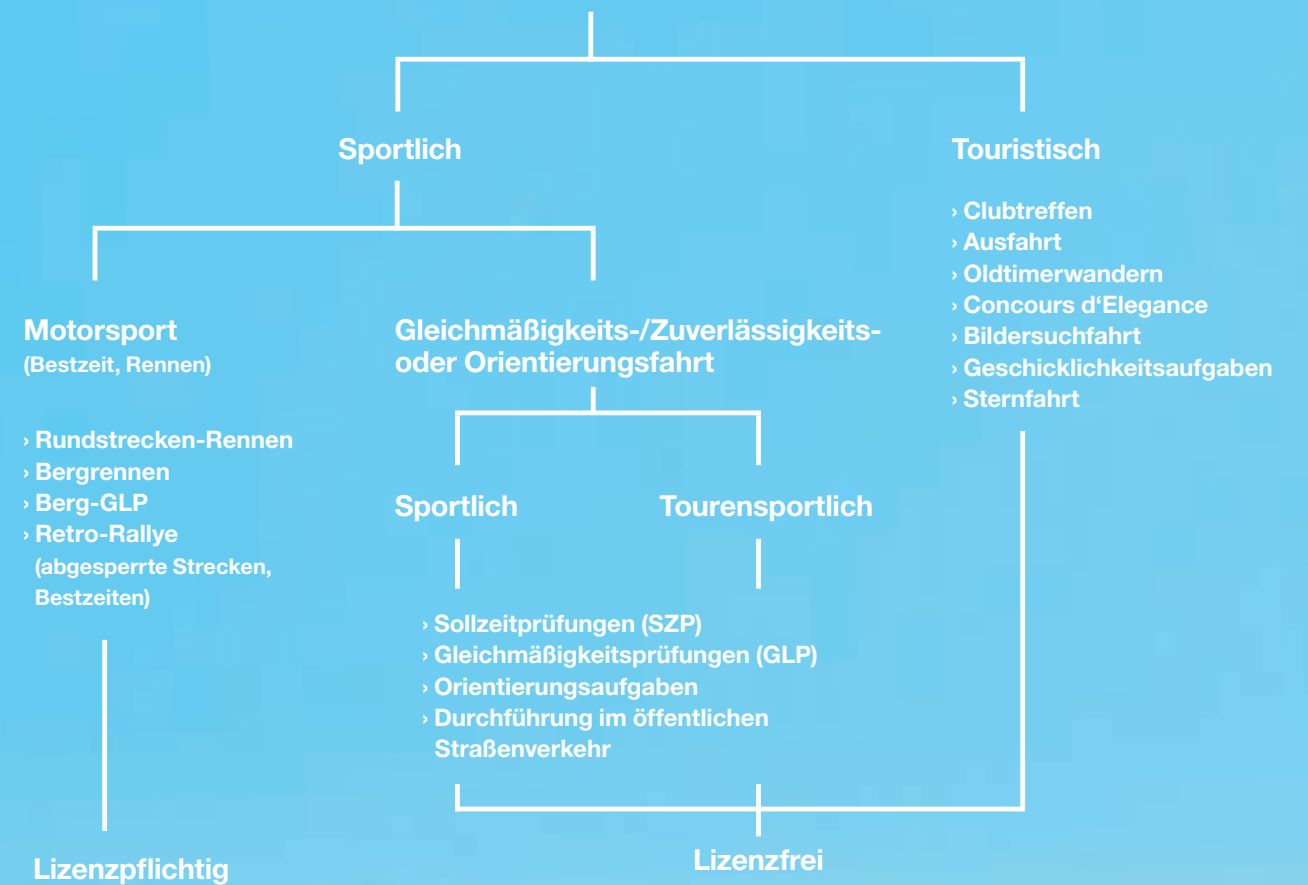
Im ersten Teil unserer neuen Serie geht es daher um die absolute Grundlage: die Oldtimer- bzw. Youngtimer-Veranstaltung »an sich«. Welche Typen gibt es? Wie finde ich eine Veranstaltung in meiner Region? Was muss ich beachten? Und vor allem: Was ist die passende Veranstaltung für mich? Sehr hilfreich für das Grundverständnis ist die Kenntnis über die historischen Hintergründe des heutigen Oldtimersports. In all seinen aktuellen Formen finden sich die Wurzeln in den 1960er bis 1970er/1980er Jahren. Das war die »goldene Zeit« des Automobils, gerade in Deutschland. Und zu dieser Zeit entstanden, grob gesagt, die Arten von Aufgaben bzw. Veranstaltungen, die uns auch heute noch begegnen. Nur sind aus den damaligen Alltagsfahrzeugen heute Oldtimer geworden. Das gilt auch für einen Teil der Veranstalter oder Teilnehmer. Immer noch trifft man viele ehemals Aktive der damaligen Rallye- oder Ori-Szene als »alte Hasen« entweder als Fahrtleiter oder eben auch als Teilnehmer. Wer Interesse an der historischen Entwicklung des Rallyesports hat, dem empfehle ich das Buch von Klaus Buhlmann und Reinhard Klein »40 Jahre Rallyesport« aus dem Jahr 2003. Nun aber zu den **Grundelementen einer Oldtimer- oder Youngtimer-Rallye** in der heutigen Zeit:

- › Es handelt sich um eine lizenzfreie Veranstaltung. Das Team benötigt keine besonderen Papiere, Zulassungen oder Lizenzen. Ein gültiger Führerschein ist ausreichend.
- › Fahrzeuge, die in die entsprechende Altersklasse fallen (mindestens 30 bzw. 20 Jahre alt) können ohne besondere technische Auflagen (z.B. Sicherheitsvorrichtungen wie Überrollkäfig, Feuerlöscher, bestimmte Gurte, etc.) teilnehmen.
- › Es ist keine besondere Ausrüstung für das Team (Helme, feuerfeste Kleidung, ...) vorgeschrieben.
- › Die Veranstaltungen finden durchgängig im öffentlichen Straßenverkehr statt. Bestimmte Prüfungen erfolgen zwar z.T. auf abgesperrten Parkplätzen, Betriebsgeländen, etc. Es gilt jedoch immer die StVO.



- › Es gibt keine Aufgaben, die auf die Erzielung von Höchstgeschwindigkeiten abstellen, d.h. Bestzeitprüfungen sind kein Bestandteil von Oldtimer-Rallyes.

Oldtimer-/Youngtimer-Veranstaltung



Grundsätzliche Systematisierung der Veranstaltungen für Oldtimer und Youngtimer.



Die sogenannten »FIA-Schilder« weisen den Weg. Hier: Start einer Wertungsprüfung (links) und Zeitkontrolle (rechts).

Gleiches Grundprinzip

Auch wenn sich die verschiedenen Veranstaltungen im Detail deutlich unterscheiden können, so folgen sie doch alle einem gleichen Grundprinzip: Man fährt vom Start zum Ziel über eine vorgegebene Strecke. Diese Strecke ist in Abschnitte unterteilt und wird durch sog. Fahraufträge beschrieben. Im Streckenverlauf sind dann Aufgaben zu lösen, die sich von der Art der Aufgabenstellung und dem Schwierigkeitsgrad nach unterscheiden können. Für die durchgeführten Aufgaben werden Strafpunkte nach einem vorgegebenen Regelwerk vergeben. Grundsätzlich gilt: je weniger Punkte, desto besser. Sieger wird demnach am Ende das Team, welches die wenigsten Gesamt-Strafpunkte bekommen hat.

Wie in der Abbildung Seite 43 dargestellt, gibt es zum einen die grundsätzliche Unterscheidung in »sportliche« und »touristische« Veranstaltungen. Unter die sportlichen Veranstaltungen fällt auch der »echte« Motorsport mit historischen Fahrzeugen. Also Retro-Rallyes, Bergprüfungen, Rund-

streckenrennen, etc., die oftmals auch Bestzeitprüfungen enthalten und damit Renncharakter haben. Diese Veranstaltungen werden zwar mit Oldtimern oder Youngtimer bestritten, aber im Unterschied zu den »normalen« Oldtimerrallyes benötigt man hier eine Lizenz, sowohl als Veranstalter, als auch als Teilnehmer.

Bei den **lizenzfreien Oldtimerveranstaltungen** gibt es in der sportlichen Kategorie die Gleichmäßigkeits- oder Zuverlässigkeitsfahrten sowie die Orientierungsfahrten. Man unterscheidet je nach Schwierigkeitsgrad in sportliche und tourensportliche Fahrten, wobei »sportlich« immer das höchste Anspruchsniveau darstellt. Daneben stehen die touristischen Veranstaltungen, wie z.B. reine Ausfahrten, Oldtimertreffen, Clubausflüge, Bildersuchfahrten, Oldtimerwandern, etc. Während bei den sportlichen Veranstaltungen immer auch das Ergebnis im Vordergrund steht (es also auch um den »Sieg« bzw. die Platzierung geht), zählen bei den touristischen Veranstaltungen andere Aspekte:

Art der Veranstaltung	Zeitkontrollen (ZK)	Touristische Fragen	Schötaufgaben	Bildersuche	Turniersport	Zeitprüfungen (GLP)	Orientierung nach Karte
Ausfahrt (Oldtimer-Wandern)		(x)	(x)	(x)	(x)		
Touristik	(x)	x	x	x	x	(x)	(x)
Tourensport	x				(x)	x	x
Sport	x				(x)	x	x
Orientierung	(x)				(x) ²	(x) ²	x

Legende: x=i.d.R. Bestandteil (x)=ergänzender Bestandteil (x)²=i.d.R. nur für Wertung im Fall von Gleichstand

Zuordnung von Aufgabentypen und Veranstaltungen.



Durchfahrt einer Lichtschranke bei einer Sollzeitprüfung.



Start frei! Immer wieder ein schönes, aber auch aufregendes Gefühl, wenn es wieder los geht.

Entspannung, eine schöne Strecke, Sehen und Gesehen werden, etc. Die einzelnen Typen von Veranstaltungen unterscheiden sich somit insbesondere durch die Aufgaben, die der Veranstalter verwendet (siehe Abbildung 44). Im zweiten Teil dieser Reihe werden wir auf diese Aufgaben näher eingehen. Hier folgt nun der Überblick typischer Veranstaltungen.

Ausfahrten und »Oldtimer-Wandern«

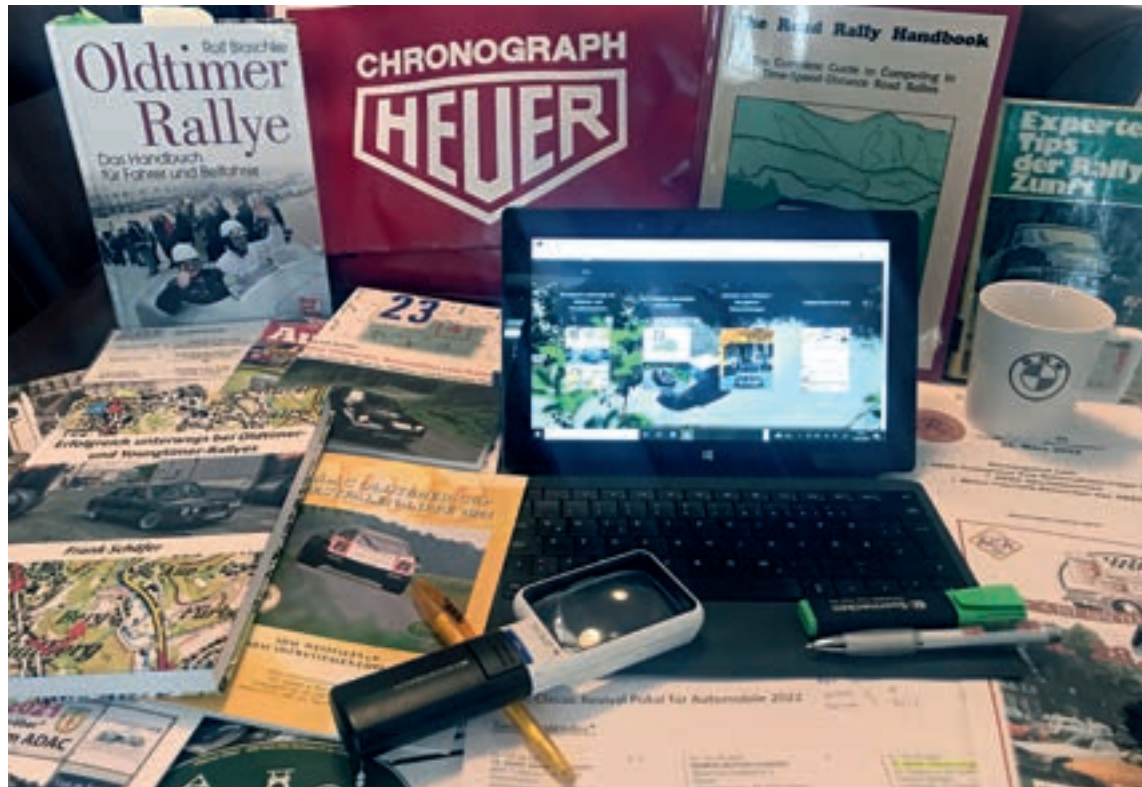
Die einfachste Möglichkeit, sein historisches Gefährt organisiert zu bewegen, ist die **Ausfahrt**. Hier wird nach Roadbook eine bestimmte Strecke gefahren, die Fahraufträge bestehen aus Textbeschreibungen und/oder einfachen Chinesenzeichen ohne »Tricks«. Die Strecke soll in jedem Fall gut zu finden sein. Zum Teil gibt es sogar eine durchgehend ausgeschilderte Strecke, bei der man als Teilnehmer eigentlich nichts falsch machen kann. Bei vielen Ausfahrten bleibt es dabei und es gibt keine Kontrolle der Wegstrecke und keinerlei Wertung. Dies trifft insbesondere auf Ausfahrten von Stammtischen, Marken- oder Typenclubs, etc. zu. Das Treffen unter Gleichgesinnten steht absolut im Vordergrund. Viele Teilnehmer in diesen Kreisen lehnen auch jegliche Form der »Anstrengung« ab. Bei Ausfahrten im Umfeld der organisierten Oldtimer-Rallyes wird die Einhaltung der Strecke allerdings durch Kontrollen überwacht. Es kommt jedoch auch bei diesen Ausfahrten nicht auf das Absolvieren irgendwelcher Prüfungen an. Man fährt eher gemächlich durch die Gegend und genießt die Landschaft, der organisatorische Rah-

men ist sehr locker gestaltet. Es gibt ausreichend Pausen, der gesellschaftliche Eventcharakter steht im Vordergrund. Bei vielen dieser Veranstaltungen wird der »kulinarische« Aspekt betont (Stichwort »Genuss« in der Ausschreibung beachten). Seit einiger Zeit ist der Begriff des »Oldtimer-Wanderns« aufgekommen. Die Hoheit über diesen Begriff reklamiert der ADAC für sich, wobei das historische Vorbild das Auto-Wandern aus den 1930er Jahren ist. Im Prinzip handelt es sich aber auch hier um organisierte Ausfahrten, nur eben mit einem schöneren (?) Begriff.

Wer ein wenig Wettbewerbscharakter sucht und mit sportlichem Ehrgeiz ausgestattet wurde, ist bei den Ausfahrten oder beim »Oldtimer-Wandern« fehl am Platz. Es werden zwar z.T. einige wenige Aufgaben mit touristischem Charakter eingebaut. Diese dienen aber i.d.R. nur dazu, dass man am Ende des Tages eine Wertung vornehmen und Pokale verleihen kann. Die Art und Weise, wie diese Punktwertung zustande kommt, ist eher nachrangig.

Touristische Fahrten

Auch in der Touristik erfolgt die Fahrt nach Roadbook gemäß der Grundstruktur einer Oldtimerrallye. Hinzu kommen aber Aufgaben inkl. Strafpunktkatalog, die eine Wertung erlauben und somit für einen Wettbewerbscharakter sorgen. Eine abschließende Aufzählung der Aufgabentypen bei touristischen Veranstaltungen ist schwierig, da gerade bei diesen Veranstaltungen die Vielfalt



Ausschreibungen, Internetseiten, Flyer, Bücher, ... - es gibt vielfältige Informationen zum Oldtimersport. Gerade für Anfänger ist es nicht ganz einfach, sich auf Anhieb zurecht zu finden.

besonders groß ist. Es handelt sich jedoch meistens um Aufgaben der folgenden Arten:

- › Touristische Fragen («Wie hoch ist der Kirchturm?»)
- › Schätzaufgaben («Wie viele Schrauben befinden sich in diesem Glas?»)
- › Bildersuche (Zuordnung von Fotos in den Streckenverlauf)
- › Geschicklichkeitsaufgaben aus dem Turniersport (z.B. exakt 50 cm an einen Pfosten heranfahren)
- › Concours D'Elegance (Oldtimer-Schönheitswettbewerb)

In der Praxis kommen jedoch auch bei sog. touristischen Veranstaltungen des Öfteren Sollzeit- und GLP-Prüfungen vor. So kann es durchaus zu Missverständnissen kommen oder Teilnehmer melden sich in einer touristischen Klasse an und müssen dann feststellen, dass sie heillos überfordert sind.

Tourensport und Sport

Die Aufgabenstellungen bei tourensportlichen und sportlichen Veranstaltungen sind sehr ähnlich und unterscheiden sich durch den Schwierigkeitsgrad. Es handelt sich um Aufgaben aus den Bereichen Zeitkontrollen, Zeitprüfungen in unterschiedlichen Varianten (Sollzeit, Gleichmäßigkeitsprüfung) sowie Orientierungsaufgaben. Die unterschiedliche

Mischung der Aufgabenstellungen ergibt dann eine tourensportliche oder sportliche Oldtimer-/Youngtimer-Rallye.

Der **Tourensport** repräsentiert das gesunde Mittelmaß: nicht zu einfach, keine Schätz- und Scherzaufgaben sowie Bilderrätsel, aber für Anfänger durchaus schaffbar. Die Fahraufträge sind überwiegend durch Chinesenzeichen beschrieben, daneben gibt es aber auf Teilstrecken leichte Orientierungsaufgaben nach Karte mit Pfeil-, Punkt- und Strichskizzen. Weiterhin sind Sollzeit- und/oder Gleichmäßigkeitsprüfungen üblich, zudem können Geschicklichkeitsaufgaben in Anlehnung an den Turniersport vorkommen.

Oldtimerrallyes der Kategorie **Sport** sind grundsätzlich wie tourensportliche Veranstaltungen aufgebaut, jedoch mit erhöhtem Anspruchsniveau. So bestehen die Fahraufträge überwiegend aus Orientierungsaufgaben mit hohem Schwierigkeitsgrad. Die Streckenbeschreibung erfolgt durch Kartenausschnitte. Chinesenzeichen sind möglich, tendenziell aber eher ergänzend. D.h. die besonderen Aufgaben bei den Tourensportlern werden bei den Sportlern zur Norm. Sofern der Schwerpunkt einer sportlichen Veranstaltung mehr im Bereich der Zeitprüfungen liegt, muss mit deutlich komplexeren bzw. verschachtelten Aufgabenstellungen gerechnet werden. In der sportlichen Kategorie wird zudem

durchgehend eine höhere Durchschnittsgeschwindigkeit angesetzt als im Tourensport.

Bei den Teilnehmern in sportlichen Wertungsklassen steht der Wettbewerbsgedanke im Vordergrund, d.h. hier fahren die Teilnehmer nicht nach dem Motto »der Weg ist das Ziel« oder »dabei sein ist alles«, sondern, man will gewinnen bzw. möglichst gut abschneiden. Dementsprechend findet man bei diesen Fahrten auch einen hohen Anteil von Teilnehmern mit entsprechend »gemachten« Fahrzeugen und viele »alte Hasen«, die im historischen Rallyesport unterwegs waren oder noch sind. Das Engagement für den Sport steht im Vordergrund, weniger die Begeisterung für ein spezielles Fahrzeug: »Sportler« fahren mit Oldtimern, sind aber nicht unbedingt klassische Oldtimer-Liebhaber. Das zeigt sich u.a. auch im Zustand der entsprechenden Fahrzeuge.

Sowohl bei den tourensportlichen, als auch den sportlichen Veranstaltungen wird der **Schwerpunkt der Aufgaben** durch den jeweiligen Veranstalter bzw. Fahrleiter festgelegt. Hier gibt es große Unterschiede. Der Fokus kann somit bei den Zeitprüfungen liegen oder bei den Orientierungsaufgaben, oder die Aufgaben sind gut gemischt. Der gewählte Schwerpunkt ist für Anfänger aus den eher allgemein formulierten Ausschreibungsunterlagen oftmals nur schwer oder gar nicht erkennbar. In diesem Fall kann man sich entweder einfach auf gut Glück und eigenes Risiko anmelden und dann überraschen lassen - oder man informiert sich

anhand der auf der Internetpräsenz des jeweiligen Veranstalters verfügbaren Fahrunterlagen und Ergebnislisten der Vorjahre. Diese geben einen guten Eindruck von Art und Umfang der Aufgaben. Ansonsten empfiehlt es sich, eine Anfrage beim jeweiligen Veranstalter zu starten. Die meisten geben gerne eine Antwort und informieren über ihre Veranstaltung.

Orientierung

Bei den reinen Orientierungsfahrten (kurz: Ori) handelt sich nicht um Rallyes im eigentlichen Sinne und auch nicht um Veranstaltungen nur für klassische Fahrzeuge. Orientierungsfahrten sind eine eigene Art von Veranstaltung »für sich« und werden, genau wie ihre historischen Vorbilder, nach eigenem Reglement, eigenen Rahmenschreibungen und Meisterschaften, sowie ohne Einschränkung beim Alter der zugelassenen Fahrzeuge durchgeführt.

Der Fokus der Ori ist »Fahren pur«. Jegliche gesellschaftlichen, touristischen oder kulinarischen Elemente fehlen. Das Fahren steht im Vordergrund, nicht das Fahrzeug. Der Rahmen der Ori ist betont schlicht - dafür haben es die Aufgaben in sich. Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt bei der fehlerfreien Navigation, dem gekonnten Umgang mit Karte und Maßstab und dem Aufspüren hinterlistig versteckter Kontrollen. Weitere Aufgabenstellungen können im Einzelfall vorkommen. Diese dienen aber nur dem Zweck, bei einem evtl. Gleichstand verschiedener Teilnehmer in der Ori-Wertung eine finale Rangliste erstellen zu können. Orientierungsfahrten zeichnen sich durch ein sehr günstiges Nenngeld aus. Je nach Veranstaltung ist man je Team schon für 20 bis 30 EUR dabei. Das Reinschnuppern ist hier also gerade für Anfänger recht günstig zu haben. Allerdings: Bei den Orientierungsfahrten sind die Bezeichnungen »einfach« »Neulinge«, und »Anfänger« mit Vorsicht zu genießen. Es ist mit einem hohen Anspruchsniveau zu rechnen! Sofern man nicht regelmäßiger Ori-Fahrer sein möchte, sondern nur mal hin und wieder dort teilnehmen will, empfiehlt sich eine Anmeldung in der jeweils einfachsten Klasse.

Auswahl einer Veranstaltung

Die Vielfalt der Veranstaltungen für Old- und Youngtimer ist kaum überschaubar. So liegt die erste Herausforderung schon darin, sich einen



Noch einmal eine kleine Schilderkunde: Vor der gelben Uhr darf die Vorzeit abgewartet werden.

Überblick zu in Frage kommenden Veranstaltungen und Terminen zu verschaffen.

Sucht man eine **Veranstaltung in der regionalen Nähe**, dann kann der Blick in die Termin-Aufstellung einer Serie hilfreich sein (z.B. ADAC Oldtimer-Cup Westfalen-Lippe, Euregio Classic Cup, ...). Dort werden alle zusammengehörigen Veranstaltungen aufgelistet, inkl. Detailinformationen zu Veranstalter, Schwierigkeitsgrad, etc.

Eine recht umfassende überregionale Übersicht ist im Internet mit dem »ADAC-Oldtimerkalender« zu finden. Hier ist die Auswahl allerdings auf Veranstaltungen des ADAC bzw. der entsprechenden Ortsclubs beschränkt. Dazu gibt es weitere, unabhängige, Internetpräsenzen, auf denen Terminübersichten veröffentlicht werden. Weiterhin enthalten regelmäßig erscheinende Zeitschriften, insbesondere die »Oldtimer Markt«, entsprechende überregionale Terminübersichten. Eine zentrale Referenz für ganz Deutschland fehlt jedoch.

Die Frage, welche Art der Aufgabenstellung einem persönlich liegt und Spaß macht, kann jeder nur für sich beantworten und durch Ausprobieren und Mitfahren schlau werden. Am besten ist es, bei verschiedenen Veranstaltungen in der Region einmal mitzufahren und sich dabei im Anspruchsniveau von »unten nach oben« vorzutasten. Ob einen nun mehr die Zeitprüfung oder die Orientierung anspricht, das ist buchstäblich nur »erfahrbar«. Auch die Internetrecherche zu alten Aufgabenstellungen, Musterlösungen, Pressestimmen und Erfahrungsberichten im Internet kann sehr hilfreich sein.

Ein gutes Zeichen ist es eigentlich immer, wenn die Veranstalter oder der **Fahrtleiter selber als Teilnehmer bei anderen Veranstaltungen** aktiv sind. Sie haben somit meistens langjährige Erfahrung im Sport und kennen Veranstaltungen auch aus der Teilnehmerperspektive.

Weiterführende Literatur: *Schäfer, Frank, Erfolgreich unterwegs bei Oldtimer- und Youngtimer-Rallyes, 2019, epubli, 224 Seiten.*



Unterwegs bei der Rallye Burg Altena.

Bei der Auswahl der passenden Rallye kann man auf bestimmte Qualitätsmerkmale achten:

Klare und eindeutige Ausschreibung: Der Interessent sollte erkennen können, welche Aufgabenstellungen auf ihn warten. Sind es Zeitprüfungen? Ist es Orientierung? Ist mit Schätzaufgaben oder Bildersuche zu rechnen? Formulierungen wie »es finden Sonderprüfungen statt« sind wenig hilfreich - das kann alles sein. Der Schwierigkeitsgrad sollte realistisch beschrieben sein. »Touristisch« schreiben und »sportlich« meinen, oder umgekehrt - das bringt Frust. Aus aktuellem Anlass ist zu ergänzen: Auch die jeweils gültigen »Corona-Regeln« sollten klar und deutlich erkennbar sein.

Professionelles Roadbook: Ein gut lesbares, farbiges und gebundenes, sowie weitgehend fehlerfreies Roadbook sollte ebenfalls selbstverständlich sein. Schlecht zusammenkopierte und dann aufgrund der vielen Hellgrau-Stufen kaum lesbare Ausdrücke aus Google-Maps kommen aber leider auch vor. Dann ist definitiv an der falschen Stelle gesparrt worden.

Transparenz bei der Auswertung: Es gibt Veranstaltungen, da gibt es eine Siegerehrung, ohne dass irgendeine Form von Ergebnisliste ausgehängt wird. Die Wertung ist dann nicht nachvollziehbar und gerade als Anfänger kann man so aus seinen Fehlern nicht lernen. In der Regel werden die Ergebnislisten jedoch veröffentlicht und zwar vor der Siegerehrung. Noch besser ist der Aushang der Ergebnisse jeder einzelnen Prüfung. Dazu zählt die Veröffentlichung von Musterbordkarten und Idealstrecken.

Pünktliche Siegerehrung: Sofern es eine Siegerehrung gibt, sollte diese pünktlich gem. Zeitplan und ohne viele Fehler von Statten gehen. Dies schaffen auch langjährige Veranstalter nicht immer. Aber wenn man um 16 Uhr im Ziel ankommt und um 22 Uhr immer noch auf die Auswertung wartet, braucht man wirklich sehr viel Geduld. Die Wartezeit war dann länger als die eigentliche Fahrt.

Text: Stiftung Automobile Welt Eisenach Fotos: BMW Group Archiv

30 Jahre BMW Werk Eisenach mit traditioneller Unterstützung

Nach dem Ende der Teilung Deutschlands kehrte die BMW Group 1992 nach Eisenach zurück, um hier ein Werk für die Konstruktion und Fertigung von Presswerkzeugen sowie für die Produktion von Karosserieblechteilen zu errichten. In den 30 Jahren seines Bestehens hat sich das Werk zum weltweit größten Werkzeugbaustandort des Unternehmens entwickelt und zum bedeutenden Teile-Lieferanten im Produktionsnetzwerk der BMW Group. Im letzten Jahr wurde das Eisenacher Werk um 13.500 qm vergrößert und ist nun mit über 34.000 qm der flächenmäßig größte Werkzeugbaustandort der BMW Group und beschäftigt derzeit 300 Mitarbeiter. Bei der Feierstunde in Anwesenheit des Produktionsvorstands der BMW AG, Milan Nedeljkovic und des Thüringer Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee, gab Museumsleiter und Clubmitglied Matthias Doht gemeinsam mit Fred Jakobs von BMW-Classics vor 500 geladenen Gästen und Mitarbeitern einen Einblick zur Geschichte von BMW am Standort Eisenach. Am Samstag unterstützte die Stiftung Automobile Welt Eisenach zusammen mit dem Verein Automobilbau-Museum e.V. das Mitarbeiterfest mit 3 originalen BMW 3/15 PS aus den Jahren 1929 bis 1931 für Rundfahrten. Zusätzlich gab es 3 Führungen für BMW-Führungskräfte im Automobilmuseum. Damit wurde anschaulich die Zusammenarbeit vor Ort präsentiert.

BMW führt nicht nur die automobilen Tradition am Stammort des eigenen Automobilbaus fort, sondern investiert auch am Standort Eisenach weiter in Zukunftstechnologien.



BMW 3/15 vor dem BMW Werk Eisenach.



Die drei originalen BMW 3/15 PS.



Veranstaltung zur 30. Jahresfeier bei BMW Eisenach mit Werksleiter Robert Frittrang.